

Sinn des Lebens

E-Mail für dich – Zum Nachdenken aus dem Internet

Wenn man die Weltbevölkerung auf ein Hundert-Seelen-zählendes-Dorf reduzieren könnte und dabei die Proportionen aller auf der Erde lebenden Völker beibehielte, wäre dieses Dorf folgendermaßen zusammengesetzt: 57 Asiaten, 21 Europäer, 14 Amerikaner, 8 Afrikaner. Es gäbe 52 Frauen und 48 Männer, 30 Weiße und 70 Nichtweiße, 30 Christen und 70 Nichtchristen, 89 Heterosexuelle und 11 Homosexuelle. 6 Personen besäßen 60 % des Reichtums und sie kämen alle aus den USA. 80 lebten in maroden Häusern, 70 wären Analphabeten, einer wäre dabei zu sterben und einer wäre dabei, geboren zu werden, 50 würden an Unterernährung leiden, einer besäße einen Computer (ja nur einer!), einer hätte einen Universitätsabschluss.

Wenn man die tatsächliche Welt auf diese Weise betrachtet, ergeben sich erstaunliche Einsichten:

1. Wenn du heute morgen aufgestanden bist und eher gesund als krank warst, hast du ein besseres Los gezogen als die Million Menschen, die die nächste Woche nicht mehr überleben werden.
2. Wenn du den Hunger nicht kennst, gehörst du zu den 50 % Glücklichen.
3. Wenn du noch nie den Krieg erlebt hast, noch nie gefoltert wurdest, noch nie die Einsamkeit der Gefangenschaft erlebt hast, geht es dir besser als 500 Millionen Menschen.
4. Wenn du deine Religion ausüben kannst oder zu einer Demonstration, ohne die Angst haben zu müssen, bedroht, gefoltert oder getötet zu werden, hast du mehr Glück als 3 Milliarden Menschen.
5. Wenn du Kleider am Leib, Essen im Kühlschrank, ein Dach über dem Kopf und einen Platz zum Schlafen hast, bist du reicher als 75 % der Menschen dieser Erde.
6. Wenn du Geld auf der Bank, in deinem Portemonnaie oder im Sparschwein hast, gehörst du zu den privilegiertesten 8 % dieser Welt.
7. Wenn deine Eltern noch leben und immer noch verheiratet sind, bist du schon wahrlich eine Rarität.
8. Wenn du diese E-Mail erhältst, bist du eigentlich schon ein Exot, denn einerseits bist du der Eine von Hundert, der den Computer besitzt und andererseits hast du aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch das Glück, die E-Mail selbst lesen zu können.

Wenn man die Welt so betrachtet, bist du wahrlich gesegnet. Deshalb arbeite, als bräuchtest du kein Geld, liebe, als hätte Dich noch nie jemand verletzt, tanze, als ob niemand dich beobachtet, singe, als ob niemand dir zuhört, lebe, als sei es das Paradies auf Erden!

Gefunden unter: Gandalf61

Gedanken zwischen Playstation, Handy und Pubertät

Gibt es so was wie einen Sinn des Lebens? Warum sollte man diese Frage stellen? Gibt es eine Antwort auf diese Frage? Heute schon deine Mailbox gecheckt, deinen Freunden die neuesten Partynews ge„sms“st oder dir die neuesten Charthits von Morpheus ge„download“et? Wahrscheinlich sind dir momentan die obligatorischen „Markenklamotten“, die angesagtesten Schminktippis oder der neueste Klatsch, wer gerade mit wem geht, wichtiger als alles andere; es könnte aber sein, dass dir über kurz oder lang Gedanken in den Sinn kommen, wie: *...Was soll eigentlich das Ganze? Was habe ich hier verloren? Hat denn das alles hier einen Sinn? oder: Gibt es einen tieferen Sinn hinter den Dingen?*

Diese scheinbar naive Frage nach einem Sinn, einem tieferen Grund stellt eines der ältesten Mysterien der Menschheit dar. Seitdem Menschen abstrakt denken und zielgerichtet handeln, beschäftigen sie grundlegende Fragen: nach dem „Wieso“ und „Weshalb“. Auf diese älteste aller Fragen gibt es mindestens ebenso viele Antworten, wie es Menschen auf der Erde gibt. Jeder meint jedoch, für sich die einzig



„wahre“ Antwort gefunden zu haben. Doch diese Antworten können ausschließlich für die sprechende Person gelten und stellen



lediglich Hinweise auf eine mögliche Antwort bereit. So glauben viele Menschen

an die Unsterblichkeit der Seele, an eine Erlösung nach dem Tod oder an die Seelenwanderung. Andere streben nach Geld und Macht als höchstem Ziel im Leben. Oder sie interessieren sich ausschließlich für Spass, Abwechslung und Abenteuer.

Die Welt verändert sich heute stets schneller und schneller. Sie erscheint zusehends unübersichtlicher und chaotischer. Wie sollen mir denn Fragen helfen wie: „Wo komme ich her?“ oder „Wo gehe ich hin?“



Mir reichen schon die Probleme in der Schule und meine ständig nervenden Eltern, die wieder mal nur „Bahnhof verstehen“! Was soll ich denn mit solch hochtrabenden Fragen anfangen?

Sollte ich die Ratschläge meiner Eltern beachten? Muss ich denn wirklich die gleichen Ziele im Leben verfolgen, die schon meine Eltern anstrebten? Deren Vorstellungen von der Welt sind doch von vorgestern! Also ehrlich, wen interessieren

schon die altbackenen Ratschläge der „Alten“? Die wissen kaum wie man mit einem PC arbeitet, geschweige denn, wie ein Handy zu bedienen ist oder wie man sich heute anzieht! „*Erinnere dich mal*“, sagen deine Eltern immer häufiger, „*mach dies oder jenes, hilf uns doch bitte hier oder dort!*“ Da heißt es ständig: „*Du bist jetzt schon alt genug, um es besser zu wissen! Verhalte dich doch endlich mal ein bisschen vernünftiger und überlege bevor du etwas tust!*“ Aber dann wollen sie dir immer noch vorschreiben, wie lange du ausgehen darfst. Verdammst unfair eigentlich! Ständig diese abgedroschenen Floskeln vom Erwachsen-werden und Verantwortung-für-sich-übernehmen.

Nun mal ehrlich, der Stress mit den Lehrern, der Schule und dem ganzen „Markenkram“ reicht mir vollkommen aus. Da braucht mir nicht noch einer mit dem Sinn des Lebens zu kommen; von wegen solchen hochtrabenden Idealen der Erwachsenen: Verantwortungsgefühl und Toleranz. Warum sollten die Ziele, Werte und Vorstellungen früherer Generationen auch für mich gelten? Macht das überhaupt „Sinn“, Ziele im Leben zu haben?

Na ja, eigentlich würde mir viel Geld, ausreichend Spaß und genügend Abwechslung schon reichen. Der „Sinn“ wäre dann, so viel Spaß wie möglich zu haben, solange es geht und was dann kommt „*ist doch egal!*“? Gestern noch Gameboy, Barby und Wendy und Bravo.. und heute Handy, Playstation, Parties, Alkohol...! Ich soll anfangen, erwachsen zu werden, aber keiner kann mir wirklich sagen, wie ich das anstellen soll. Wenn die Weisheiten von gestern mir heute schon nicht mehr weiterhelfen können, wie sollen sie mir dann erst bei der Bewältigung zukünftiger

Probleme beratend zur Seite stehen? Und die Zukunft kann eh keiner wirklich vorher-sagen! Was bleibt da noch?

Interesse, Neugier und Kritik sind deine unveräußerlichen Vorrechte als junger Mensch. Nutze sie, sei unbequem und



bewahre dir eine gesunde Skepsis! Alle Weisheiten der Welt sind nur grobe Hinweisschilder für eine nicht enden wollende Reise. Doch wohin sie führt, das weiss keiner. Lediglich das Vorwärts-Gehen bleibt entscheidend. Also immer schön Schritt für

Schritt! Vertraue deinem eigenen Urteil und lasse dich nicht bei der Verwirklichung deiner Träume von gegenteiliger Kritik entmutigen. Es existieren keine absoluten Wahrheiten, alles Glaubhafte entsteht nur in deinem Kopf. Nur bedenke: Ein Irrtum wird nicht zur Wahrheit, egal wie oft man ihn wiederholt! (Mahatma Gandhi) Also gehe Deinen Weg, wie er auch immer aussehen sollte und vertraue dir selbst!!

Rückblick: Was bisher geschah...

Nun lässt sich aller Unbeständigkeit zum Trotz aber sagen, dass der Mensch von heute, der „Homo sapiens“ zur Art der Säugetiere gehört, die einem komplexen Ökosystem entsprungen sind, welches sich bereits seit Millionen von Jahren auf einem Steinklumpen mit Eisenkern auf einer elliptische Bahn beschreibend um einen brennenden Gasballen bewegt. Diese aus Kohlenstoffmolekülen aufgebauten Lebe-

wesen begannen sich in kleinen Gruppen, meist Familie oder Sippe genannt, zu organisieren und sich unter einander auszutauschen. Sie entwickelten unterschiedlichste Formen der Verständigung, indem sie akustische Laute formten und denen spezifische Inhalte zuordneten. Da sie zum Überleben Energie benötigen, also Essen und Trinken mussten, sammelten sie Pilze, Nüsse und Früchte und gingen auf die Jagd. Später wurden Gräser kultiviert, Siedlungen gebaut und wilde Tiere gezähmt.



Einer Unzahl Ameisen gleichkommend, verteilten sich diese „staaten“-bildenden Säugetiere auf dem gesamten Globus, entdeckten Kontinente, rotteten

auf ihren Wanderungen andere Volksstämme aus und begannen, *sich die Natur Untertan zu machen*. Und eh man sich versah, begannen diese „ehemaligen“ Menschenaffen die Oberfläche der Erde nachhaltig zu verändern. Unzählige Städte mit Millionen von Menschen wucherten überall wie Pilze aus dem Boden. Industrielle Revolution und kapitalistische Wirtschaftsordnung führten zu ständig steigenden Konsumgütermengen und einem weltweiten Warenhandel. Man beutet bis heute die Naturressourcen unkontrolliert aus, schädigt ganze Ökosysteme und verändert das Weltklima. Die Folgen der modernen Wissenschaft sind heute weder überschaubar noch sind deren Auswirkungen für die Zukunft abzuschätzen. Artensterben, Klimawandel, Wüstenausbreitung, Luftverschmutzung, radioak-

tive Verseuchung und Überbevölkerung sind nur die Spitze des Eisberges. Zu guter letzt, als ob es noch nicht genügend von ihnen gäbe, fangen die ehemaligen „Affen“ zu allem Überfluss auch noch an, Kopien von sich selbst herzustellen; um den Tod zu überwinden und ewiges Leben zu erreichen.

Seitdem es höhere Lebewesen auf dem dritten Planeten dieses Sonnensystems gibt, ist alles, was lebt dazu verurteilt zu sterben. Nachdem dies die Menschen begriffen hatten, versuchten sie, einen Sinn hinter der sich ständig wiederholenden Schleife aus Geburt- Leben und Tod zu finden. Neben den Heilslehren und den großen Schriftreligionen existieren, unabhängig von Sprache, Kultur und Nation, allgemeine Wünsche und Bedürfnisse, die alle Menschen miteinander teilen. Jeder Mensch bedarf der Nähe und Unterstützung durch ihm gegenüber wohl gesonnene Menschen. Im gegenseitigen Miteinander sind wir auf die Rücksichtnahme anderer angewiesen, um unsere persönlichen Ziele verfolgen zu können. Trotzdem neigen die Menschen zu Hass, Neid, Gier und Gewalt. Sie beuten einander aus, verkaufen einander wie leblose Gegenstände und töten sich ohne existentiellen Grund. Was soll dann das ganze Gerede von Verantwortung, Solidarität und Vernunft?

Wie hat das mit Sinn des Lebens zu tun? Es soll darauf hinweisen, dass jeder Mensch und jedes Lebewesen mit seiner unwiderlegbaren Einzigartigkeit das unveräußerliche Recht auf freie Entfaltung besitzt. Gibt es denn außer der Arterhaltung, also der Aufzucht und Erziehung von Nachwuchs, noch andere Notwendigkeiten im Leben?

Was bleibt...

Im Leben solltest du stets kritisch bleiben und nicht alles für wahr nehmen, was man dir versucht, weis zumachen. Stelle unbe-



queme Fragen, aber beachte dabei den Vorsprung der Älteren. Mache deine eigenen Erfahrungen, aber tue die Erfahrungen der Älteren nicht einfach als unnützes Zeug ab. Denke erst über sie nach, ehe du sie verwirfst. Selbst wenn sie dir nicht nützlich oder sogar fehl am Platz erscheinen, solltest du bedenken, dass sie oft nur zu deinem Schutz oder als Hilfestellung gedacht sind. Gehe deinen eigenen Weg, aber bedenke du gehst ihn zwar für dich, aber nicht alleine. Viele gehen neben dir auch ihren Weg, aber nur gemeinsam kann man zu Erkenntnissen und Wahrheiten gelangen. In diesem nicht enden wollenden Prozess der stetigen Entwicklung stellen die Schule, der Beruf und die Familie lediglich Begegnungen zwischen Wandernden dar. Man geht Wegabschnitte gemeinsam aber der Weg wird, genauso wie man ihn begonnen hat, so auch alleine beendet. Wenn man viel Glück hat, ist man aber in der Lage, etwas von seinem Wissen an die nachfolgende Generation weiterzugeben, um schließlich als Erinnerung in den Köpfen der nächsten Generation weiter zu leben.

Jan Matalla

Jugendkultur**Interview mit Anna Rutenkolk**

Ich traf Anna im Sommercamp 2002 der Jugendweihe Deutschland e.V. am Werbellinsee in Brandenburg. Anna war sehr auffallend gekleidet, geschminkt und überhaupt. Man konnte sie nicht übersehen. Sehr lange, tiefschwarz gefärbte Haare. Augenlider und Lippen, schwarzer Strich, harter Kontrast zum weißen Gesicht.. Sie trug viele, sehr unterschiedliche Halsketten, aus unterschiedlichen Materialien gemacht, mit unterschiedlichen Schmuckteilen:

Ineinandergreifende Ringe, das nach unten weisende Kreuz am Ring befestigt (das Frauenzeichen?), übereinander liegende Dreiecke (der Davidstern?). Die Unterarme ebenfalls beringt und verledert. Blutrote Fingernägel. Das lange, schulterfreie Leinenkleid ebenfalls schwarz.



Anna Rutenkolk und Albert Hecke beim Interview

Die Strümpfe, wie Netze aus unterschiedlich großen Maschen, schwarz. Von den spitzen, hochhackigen Lederschuhe sehe ich vor allem Riemen und Schnallen.

Ich bin neugierig, wer dieses Mädchen sein mag, warum sie sich derartig auffallend kleidet, was sie mit diesem „outfit“ bezwecken will. Ich frage sie, ob ich sie für den FREIEN BLICK interviewen darf und erlebe meine erste Überraschung: „Kein Problem ! Warum nicht !“

Frage: Warum kleidest du dich derartig auffällig ?

Antwort: Es macht mir Freude, bunt geschminkt und schwarz gekleidet zu sein.

Frage: Wie lange kleidest du dich in dieser Form ?

Antwort: Seit 1998.

Frage: Wie alt bist du ?

Antwort: 15 $\frac{3}{4}$ Jahre.

Frage: Warum schwarz ?

Antwort: Das hat mit der Musik zu tun, die ich mag, mit der Mode.

Frage: Hat deine Mode etwas mit einer bestimmten Gruppe zu tun ?

Antwort: Ja, wir nennen uns „Gothic“, ein ausgegrenzter Bevölkerungsteil aus der Zeit der Renaissance.

Frage: Es gibt andere Gruppen, die sich schwarz kleiden. Wo ist der Unterschied ?

Antwort: Ja, es gibt die Satanisten oder Gruffties. Die sondern sich ab von Andersdenkenden. Mit denen haben wir nichts zu tun. Wir versuchen gerade das Gegenteil, nämlich etwas der Ausgrenzung, wie sie bei uns verschiedenen Menschengruppen gegenüber praktiziert wird, nur weil sie anders aussehen, entgegen zu setzen. Wir bemühen uns um Integration, weil wir finden, daß etwas getan werden muß gegen den Egoismus in dieser Gesellschaft. Wir leben in einer „Ellen-

bogengesellschaft“ und deshalb engagieren wir uns im sozialen Bereich, übernehmen soziale Tätigkeiten.

Frage: Der Schmuck, den du trägst, hat Symbolcharakter. Welche Bedeutung haben die Zeichen ?

Antwort: Die beiden ineinandergreifenden Dreiecke sind ein Tentagramm. Die beiden nach unten weisenden Spitzen und die eine nach oben weisende bedeuten Schutz vor bösen Geistern. Wäre es umgekehrt, so wäre es das Zeichen der Satanisten. Mit denen habe ich nichts zu tun, und mein Tentagramm zeigt das deutlich. Die beiden ineinander verbundenen Kreise mit dem nach unten zeigenden Kreuz sind die Handschellen für Mann und Frau und sollen die Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Wir haben dieses Schmuckteil zum Logo unserer Musikband ausgewählt. Der Schmuck, den ich trage, ist also Ausdruck unserer Lebensweise. Wir möchten, daß sich andere mit uns auseinandersetzen, wie auch wir das mit anderen tun.

Frage: Wie ist die Reaktion der Menschen in Schwerin auf Deine Kleidung und Euer Erscheinungsbild ?

Antwort: Ich habe große Unterstützung durch meine Eltern und gleichzeitig habe ich einen großen Freundeskreis. Natürlich gibt es auch andere Reaktionen. Amüsante. Da war mal eine alte Frau, die rief –als sie mich sah– „der Tod ist nah“ und wechselte die Straßenseite. Aber das ist die Ausnahme gewesen. Bestimmt kommt mir zugute, daß ich eine gute Schülerin auf dem Gymnasium bin.

Frage: Weißt du schon, was du mal beruflich machen willst ?

Antwort: Was Soziales, was mit Kindern

zu tun hat. Meine Einstellung zu sozialen Fragen wird sich nicht ändern.



Anna

Frage: Wie bist du zur Jugendweihe gekommen ?

Antwort: Meine Geschwister haben schon die Jugendweihe gemacht und ich habe eine Rede gehalten. Ich habe mich da aber „verhalten“ gekleidet.

Anna, ich bedanke mich für dieses Gespräch.

Albert Hecke

Ein ganz normaler Tag ...

1. aus der Sicht der Töchter

Stell dir einmal vor, du sitzt in deinem Zimmer und plötzlich schneit deine Mutter rein. Sie beschwert sich über die viel zu laute Musik und dann auch noch die Frage nach den Hausaufgaben. Als sie nach einer endlos langen Diskussion dein Zimmer verlässt, wird dir bewusst, daß ihr in letzter Zeit häufiger aneinander geraten seid.

Zum Beispiel letzte Woche, als du mit deinen Eltern einkaufen warst. Da hing es vor dir, das Kleid deiner Träume. Du hattest dich gleich darin verliebt und stürmtest damit in die Kabine, um es anzuprobieren. Als du es stolz vorgeführt hattest, sind sie fast aus allen Wolken gefallen. Dein Vater schüttelte nur den Kopf und zeigte dir einen schlichten, schwarzen Rollkragenpullover. Nun hatte sich auch deine Mutter zu Wort gemeldet und meinte, daß es (das Kleid) viel zu freizügig sei. Sie würde auf keinen Fall erlauben, daß du dieses Kleid trägst. Voller Enttäuschung hast du dieses wunderschöne Exemplar zurück gehangen und an diesem Tag aus Trotz kein Wort mehr mit ihnen gesprochen.

Plötzlich wirst du durch ein lautes Motorengeräusch aus deinen Tagträumen gerissen. Laut fluchend kommt dein Vater rein und beschwert sich darüber, daß das Auto deines Freundes mal wieder auf den Hortensien deiner Mutter parkt. Obwohl ihr schon einen ganzen Monat zusammen seid, erlauben dir deine Eltern nur selten, etwas mit ihm zu unternehmen. Du hoffst, daß heute einer dieser seltenen Tage ist, denn deine Lieblingsband spielt im Nachbarort und dein Freund lädt dich

dazu ein. Ausnahmsweise stimmen deine Eltern zu und -wie immer- beginnt jetzt die Diskussion über die Ausgangszeit. Du bietest 3 Uhr an und deine Eltern sagen „23 Uhr“! Du gehst runter auf 2 Uhr und deine Eltern hoch auf 24 Uhr. Damit beide Seiten zufrieden sind, bildet ihr den Mittelwert und einigt euch auf 1 Uhr.



Doreen und Marie-Sophie

Wie es nun einmal so ist, vergeht die Zeit wie im Flug und es ist kurz vor 1 Uhr. Jetzt, wo die Stimmung steigt, kannst du doch nicht einfach so gehen. Du sagst dir, noch eine halbe Stunde, dann ist Schluß. Als du das nächste mal auf die Uhr siehst, ist es bereits 2 Uhr. Du ziehst deinen Freund aus der Menge, bittest ihn, dich nach Hause zu fahren und hoffst, daß deine Eltern schon schlafen. Du schleichst dich leise ins Haus, um deine schlafenden Eltern nicht zu wecken. Sobald du die Tür hinter dir schliesst, geht das Licht an und deine Mutter baut sich wütend vor dir auf. Du kassierst erst einmal einen deftigen Anschiss und obendrein noch lebenslänglich Hausarrest. Weinend liegst du in deinem Bett: „Warum ausgerechnet ich? Warum sind meine Eltern in letzter Zeit so

pingelig und unausstehlich?“

Na, kommen dir die Geschichten irgendwie bekannt vor? Wir denken, vielen ist es so oder so ähnlich ergangen. Es bleibt uns nur noch zu sagen, auch solche Tage vergehen. Irgendwann werden auch wir unsere Eltern verstehen. Also durchhalten!

Doreen und Marie-Sophie Wilde

2. ..aus der Sicht der Mutter

Ich möchte wissen, ob andere Eltern auch das Gefühl haben, daß sich die kleinen Querelen mit den Töchtern (aus meiner Sicht) häufen. So zum Beispiel neulich: Ein Einkaufsbummel war angedacht. Das war ja früher relativ entspannend, gerät aber neuerdings jedes mal zum Fiasko.

Also, meine Tochter probiert da dieses Kleid an, in diesem Laden, wo kein Mensch mit leichten Gewichtsproblemen durch die Kleiderständerreihen passt, ohne mindestens zwei der dort hängenden winzigen Kleidungsstücke von ihrem Bügel zu reißen. Von dieser nervtötenden Musik will ich erst gar nicht reden. Nun gut, das Kleid -ein Etwas- ich weiß nicht wie zusammengehalten. Sicher ist, es wird eine Wäsche überstehen -ein Fetzen eben! Meine Tochter zeigt helle Begeisterung. Ich das genaue Gegenteil. „Das kommt ja überhaupt nicht in Frage“, sage ich. Der Schlitz am Bein trifft sich etwa in Bauchnabelhöhe mit dem Ausschnitt des Dekoltees.

Jetzt geht es los. Sofort wird dem gegenseitigen Unverständnis Luft gemacht. Aber so kann man nun mal nicht rumlaufen. Ich

möchte nicht, daß sie so „billig“ aussieht. Warum prallen meine Argumente so an ihr ab? Warum ist meine Meinung und mein Urteilsvermögen so unwichtig für sie? Na ja, das Kleid hängt sie zurück, aber der tag ist gelaufen.



Ein paar Tage später. Die üblichen Motorengeräusch vor dem Haus. Meine Tochter ist verabredet. Aha, denke ich. Gleich tritt die Diskussion um die Ausgangszeit in die heiße Phase und zwar so, daß meine Tochter schon in der geöffneten Tür steht und nur noch mal kurz ruft: „Also dann, bis zwei Uhr.“ Ich schnelle hoch. Nein, nein, so nicht! Wir pokern eine Weile. Ich muß mich ganz schön überwinden für dieses Zugeständnis – „bis ein Uhr!“

Die Zeit ist schnell vergangen, aber wo bleibt sie? Ein halbe Stunde drüber. Ich

denke, die kann was erleben! Das gibt Ausgangsverbot, wahrscheinlich für den Rest ihres Lebens. Eine Stunde später bin ich mittlerweile ausser mir vor Sorge. Was ist passiert? Soll ich sie suchen? Soll ich bei Freunden oder Bekannten anrufen, jetzt schon die Polizei einschalten? Wie viele Filme haben wir schon gesehen, wie viele Berichte gelesen, wo Mädchen in ihrem Alter das schlimmste zugestoßen ist! Warum tut sie das? Kann sie nicht wenigstens anrufen? Schließlich schleppt sie doch dieses Handy überall mit hin! Wofür hat sie es eigentlich?

Die Tür geht. Ich explodierte gleich, überschütte sie mit Vorwürfen. Ich bin halb wahnsinnig geworden vor Angst um sie. Und meine Tochter? Sie, ganz cool, ihr passiere schon nichts. Und überhaupt dürfen alle anderen alles und das auch noch ohne zeitliche Begrenzung! Na bitte.

Und jetzt frage ich Sie, liebe Eltern: „Sind Sie auch oft am Verzweifeln?“ Wenn ja, tun Sie es nicht. Geben Sie nicht auf. Denken Sie zurück, da waren sie noch niedlich und so anhänglich. Und dann schauen Sie nach vorn. Bald sind sie richtig erwachsen und gehen aus dem Haus. Und schon fehlen sie uns. Also, halten Sie durch!

Katrin Wilde, Mutter von Marie-Sophie

Abschliessend fasse ich zusammen:

Die Jugendweihe wird in Deutschland schon seit über 150 Jahren gefeiert. Mit diesem Ritual werden alle konfessionslosen Mädchen und Jungen symbolisch in

den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. Man könnte auch sagen, ihnen steht nun die „Tür in die Welt der Erwachsenen“ offen.

Juliane Golitsch



Jana Drobig